Re-Use braucht eine Lobby!

RepaNet
Re-Use- und Reparatur-netzwerk Österreich

SDGs und die künftige österreichische Rohstoffstrategie

Irene Schanda

SDG Forum, 29.11.2019

Unser Leitbild:

Für einen achtsamen Umgang mit Menschen und Dingen

Rohstoffabbau & -verarbeitung …

… ist verantwortlich für
50% der Klima-Emissionen &
90% des Biodiversitätsverlustes
& der Wasserknappheit*

* UN: *Global Resources Outlook*, 2019

© Rainer Sturm / pixelio.de

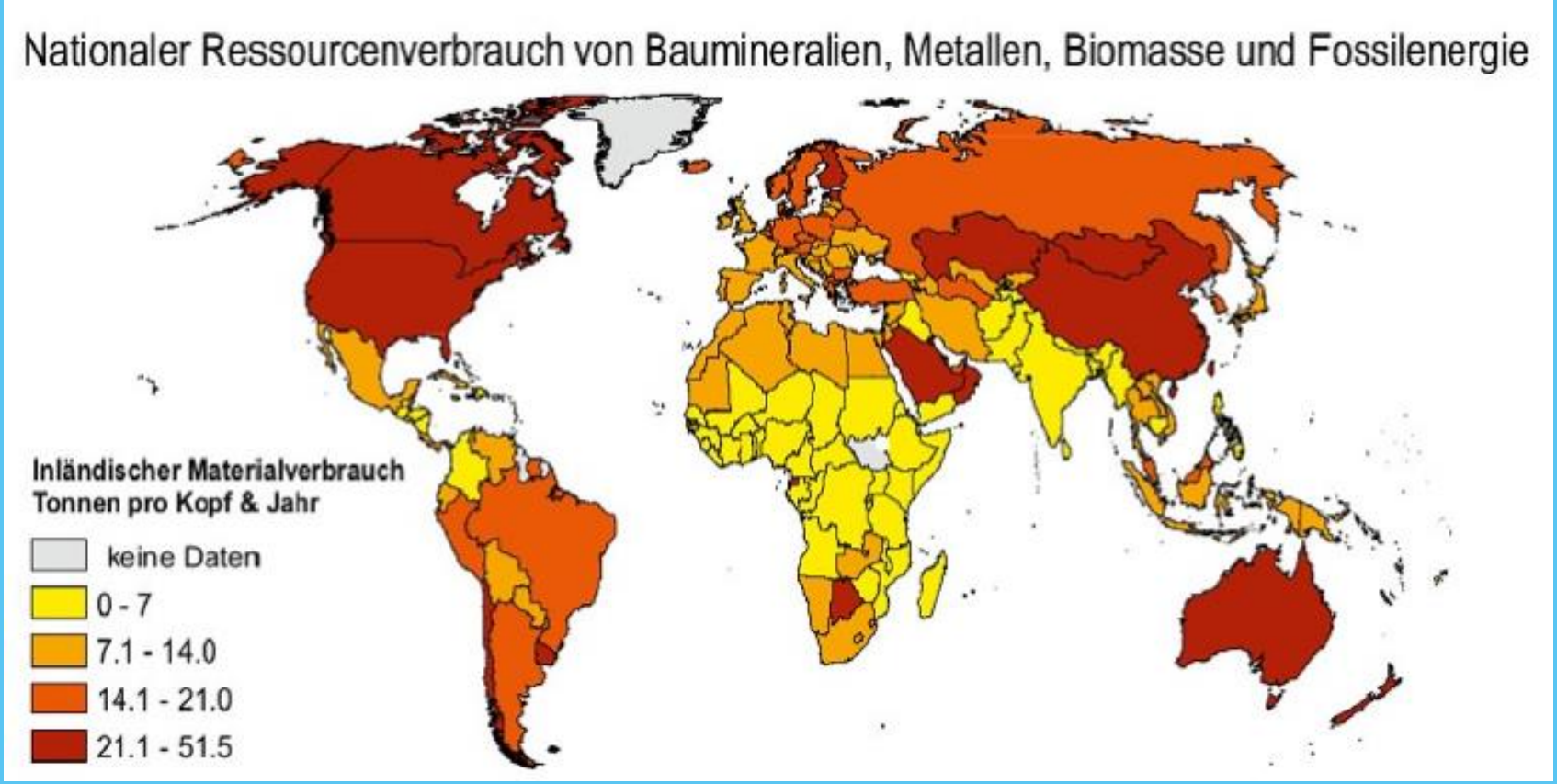
Unser Rohstoffkonsum …

… wird sich zwischen 2017
und 2060 verdoppeln*

* OECD: *Global Material Resources Outlook to 2060*

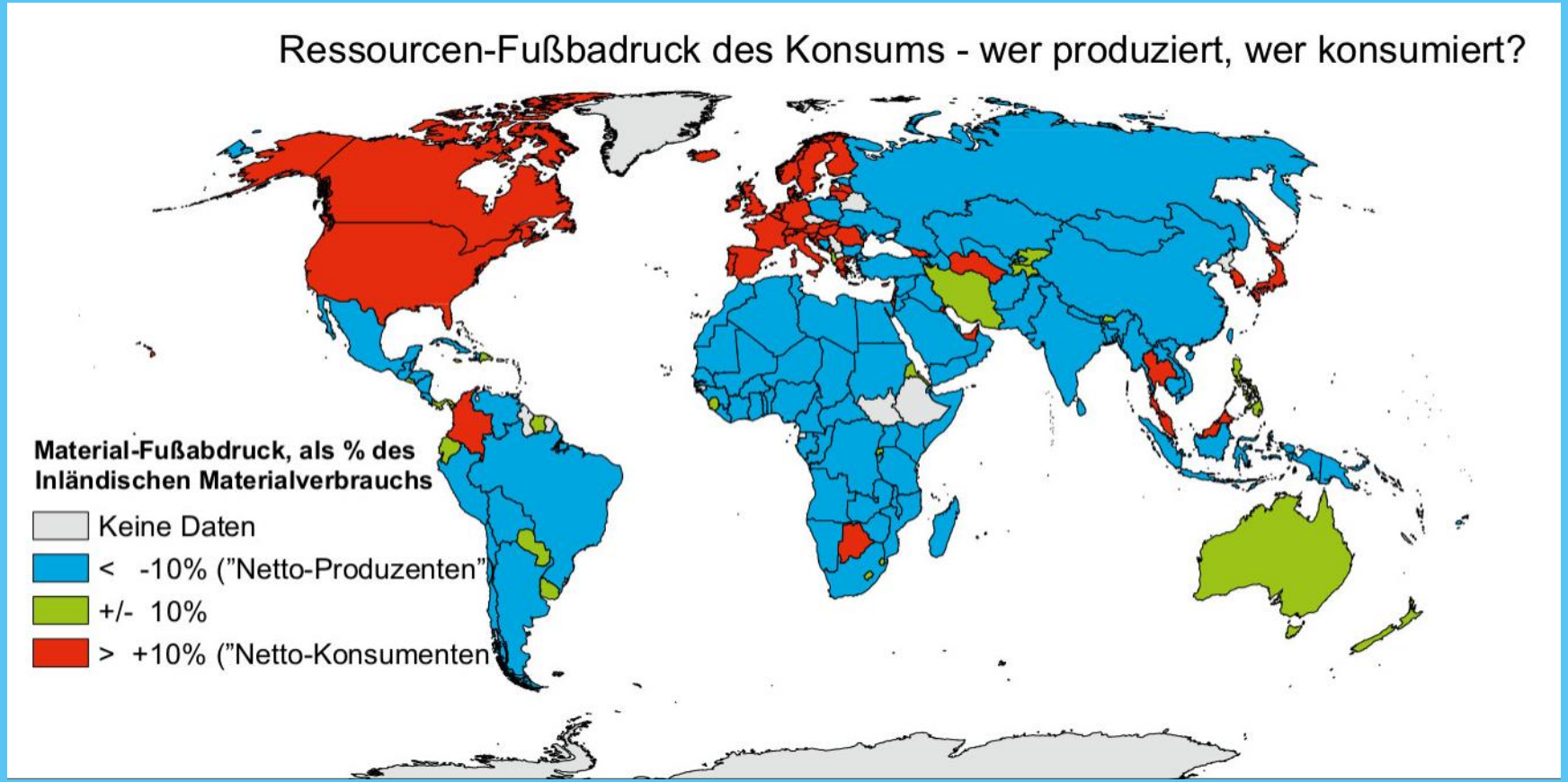
© Harald Wanetschka – pixelio.de

Wer verbraucht Ressourcen?



© Dominik Wiedenhofer, basierend auf Daten des United Nations Environment Program - International Resource Panel (UNEP-IRP): http://www.resourcepanel.org/global-material-flows-database

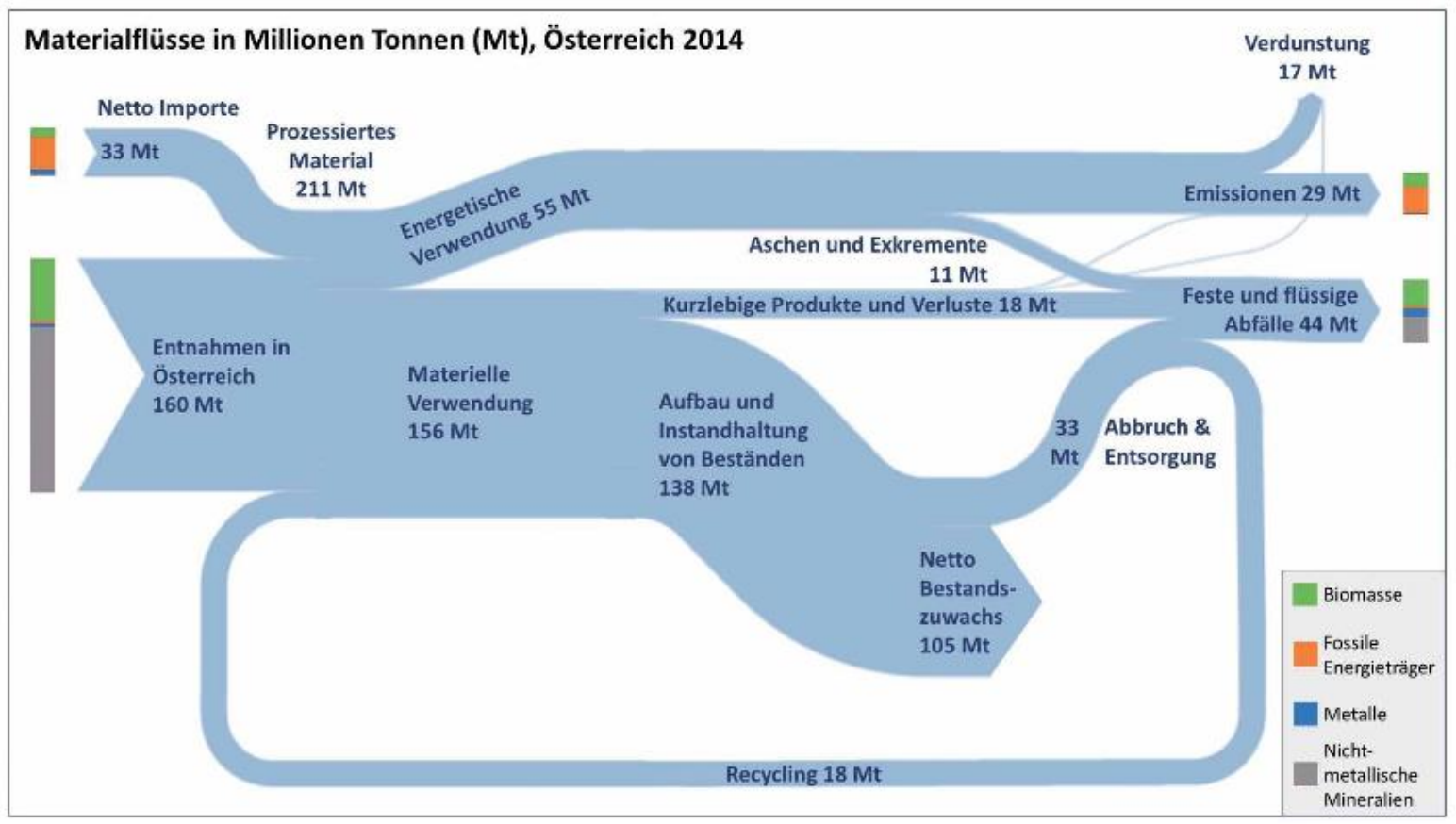
Ressourcen-Fußabdruck



© Dominik Wiedenhofer, basierend auf Daten des United Nations Environment Program - International Resource Panel (UNEP-IRP): http://www.resourcepanel.org/global-material-flows-database

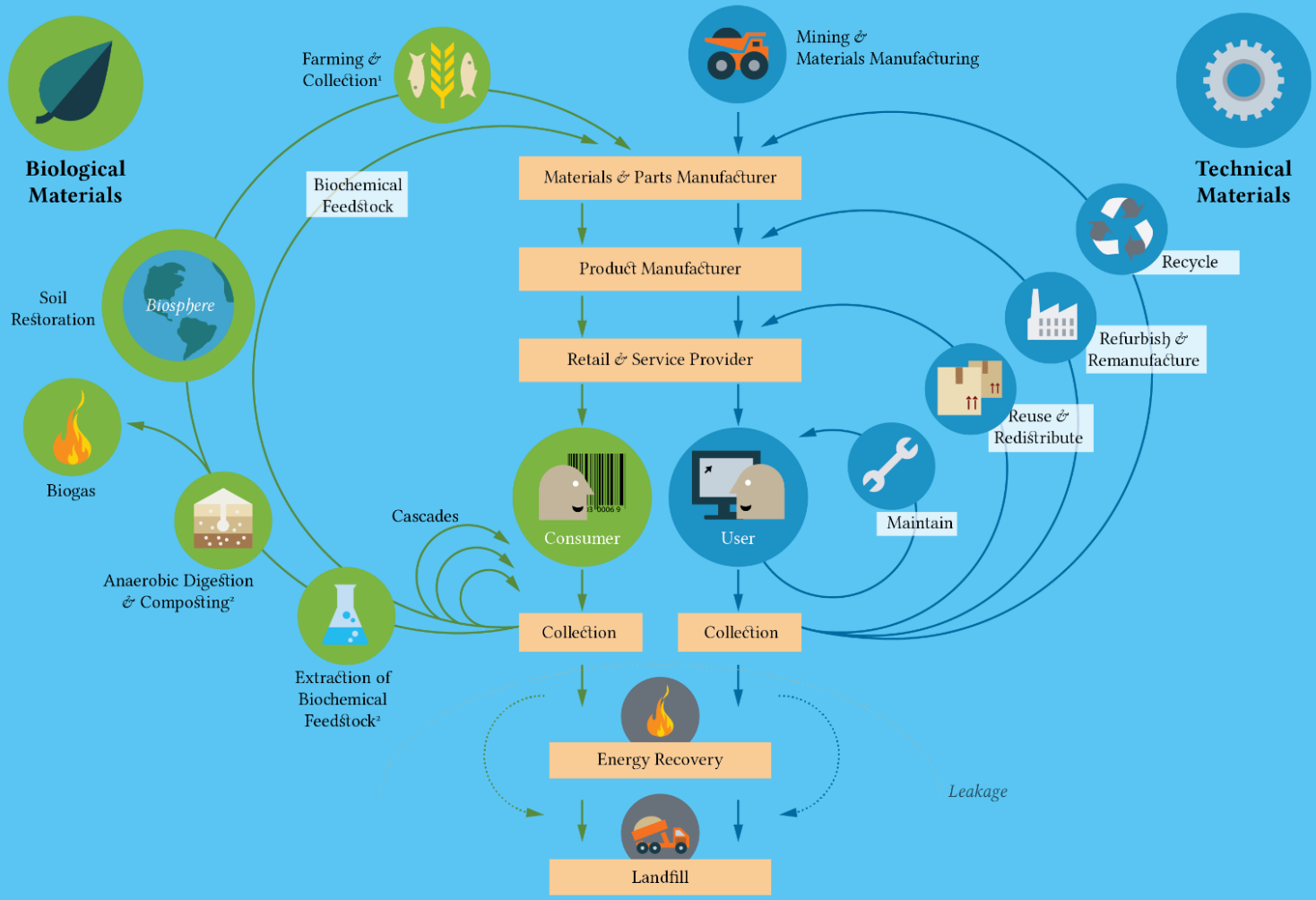
Materialfluss in Österreich

=> Lageraufbau von 33 kg pro Tag pro Person



Quelle: Willi Haas in *Europainfo 2/18*

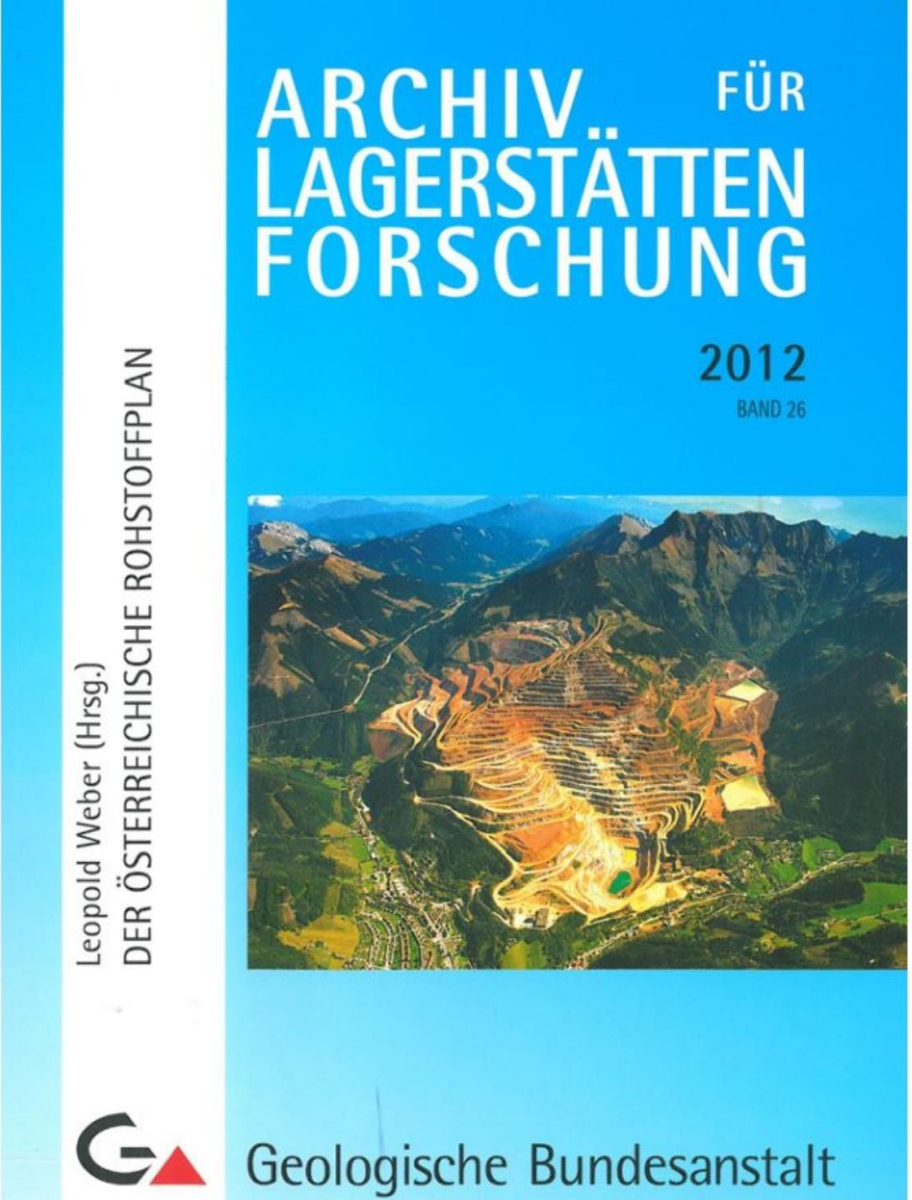
Kreislaufwirtschaft



Österreichische Rohstoffstrategie

- 1. SÄULE: Sicherung der Rohstoffversorgung aus heimischen Lagerstätten
- 2. SÄULE: Sicherung eines fairen und diskriminierungsfreien Zugangs zu mineralischen Rohstoffen auf den Weltmärkten
- 3. SÄULE: Effizienter Umgang mit Rohstoffen durch Steigerung der Ressourceneffizienz und Verbesserung des Recyclings

Quelle: BMNT: *Rohstoffstrategie*



Österreichischer Rohstoffplan

- erstellt vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- raumordnerische Rohstoffsicherung, „Generationenvertrag zur Rohstoffsicherung“
- Fokus auf Österreich
- Behandelte Rohstoffe: Sande, Kiese, Festgesteine, Karbonate, Tone, Industrieminerale, Erze, Energierohstoffe
- Ministerratsbeschluss Mai 2019: Überarbeitung der Rohstoffstrategie
- 2020: Stakeholder-Konsultationsprozess

Quelle: *Der österreichische Rohstoffplan*

Sektorale Strategie

Integrierte Strategie

Rohstoffstrategie im digitalen Zeitalter

- „Seit Mitte der 1980er Jahre hat sich aber eine merkliche Verschiebung im Rohstoffverbrauch in qualitativer Hinsicht ergeben. An Stelle einfacher mechanischer und/oder elektrischer Geräte wurden elektronische Geräte entwickelt. Für diese neue Generation von Geräten (Personal Computer, Mobiltelefone, elektronische Steuergeräte) werden wiederum spezielle Rohstoffe benötigt (Gallium, Germanium, Indium, Seltene Erden).“ (Rohstoffplan)

- „**Schlüsseltechnologien**, welche die Zukunftsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft sichern sollen und zur Lösung spezifischer Probleme der zentralen Herausforderungen u.a. in den Bereichen Klima und Energie, Gesundheit, Ernährung, Mobilität, Sicherheit oder Kommunikation beitragen, sind nur unter der **Voraussetzung einer ausreichenden Versorgung mit den dafür benötigten mineralischen Roh- und Grundstoffen** umsetzbar.“ (Rohstoffstrategie)

Photo by Tyler Casey on Unsplash.

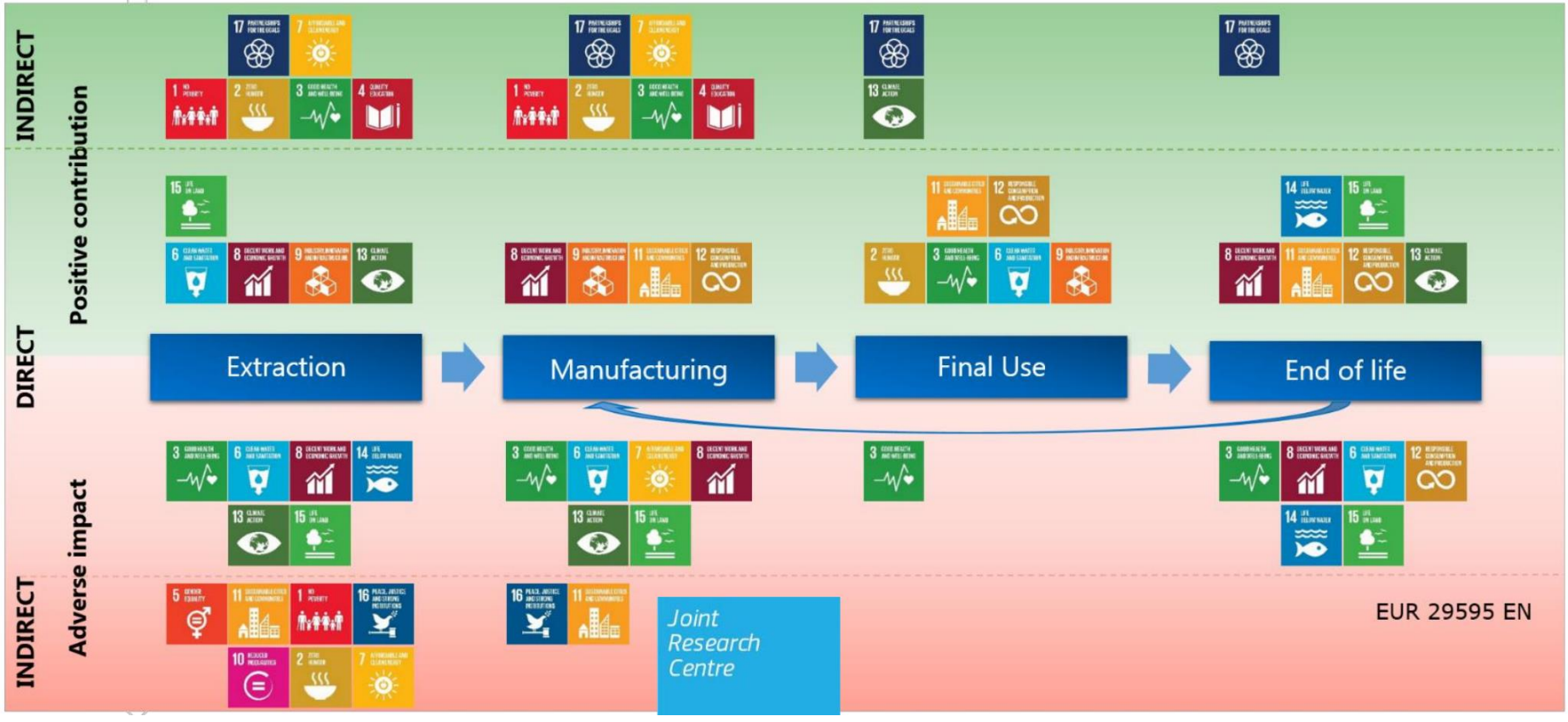
Rohstoffabbau & SDGs

- Kann der Abbau von nicht-nachwachsenden Rohstoffen *überhaupt* nachhaltig sein?

- Wie kann man die Nicht-Nachhaltigkeit möglichst reduzieren?

- Wie kann Ressourcenabbau, wenn er bestimmte Vorgaben erfüllt, zu den Nachhaltigkeitszielen beitragen?

Rohstoffabbau & SDGs



Quelle: Joint Research Centre der Europäischen Kommission:
Mapping the Role of Raw Materials in Sustainable Development Goals, 2019

Rohstoffabbau & SDGs

Figure 1: Mining and the 17 SDGs. A selection of most major issue areas where mining may have an impact (positive or negative) on each of the 17 goals. Readers are referred to the individual chapters and diagrams for each goal for a detailed and more comprehensive discussion. Icons adapted from http://www.globalgoals.org/. Abbreviations: EIDs = emerging infectious diseases; OSH = occupational safety and health; TVET = technical, vocational, and educational training; CCS = carbon capture and storage; IFFs = illicit financial flows; FPIC = free, prior, and informed consent; PPPs = public-private partnerships.

Adapted from Global Goals (www.globalgoals.org)

Quelle: United Nations Development Programme et al.: *Mapping Mining to the SDGs – An Atlas*, 2016.

Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

GLOBAL 2000

NeSoVe

F&T FINANCE TRADE WATCH

Jane Goodall Institut - Austria

RepaNet
Re-Use- und Reparatur-netzwerk Österreich

SÜDWIND

weltumspannend arbeiten
Der entwicklungspolitische Verein im ÖGB

AG Rohstoffe Positionspapier

Prinzipien einer Rohstoffpolitik

- ökologisch nachhaltig
- demokratisch
- gerecht
- entwicklungspolitisch kohärent
- menschenrechtskonform
- transparent

DIGITALISIERUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: ZEIT FÜR EIN SOZIAL-ÖKOLOGISCHES UPGRADE

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe

Die **AG Rohstoffe** setzt sich für eine ökologisch nachhaltige, demokratische, gerechte, entwicklungspolitisch kohärente und menschenrechtskonforme Rohstoffpolitik ein. Sie ist ein Zusammenschluss von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Expertise in den Bereichen Menschenrechte, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. Wir pflegen intensive, direkte Kontakte zu Betroffenen und zivilgesellschaftlichen AkteurInnen in Abbau- und Verarbeitungsländern des globalen Südens einerseits und zu den AkteurInnen aus Kreislaufwirtschaft und Abfallbewirtschaftung andererseits. Wir sehen die dringliche Notwendigkeit, auf Lücken und Fehlorientierungen der österreichischen Rohstoffpolitik hinzuweisen und sind davon überzeugt, durch unsere kombinierte Expertise einen wichtigen Beitrag für deren Weiterentwicklung leisten zu können.

Die **Rohstoffstrategie der österreichischen Bundesregierung** verfolgt in ihrer aktuellen Fassung – so wie auch sein europäisches Pendant – primär die Versorgungssicherheit der heimischen Wirtschaft.[1]

Eine Auseinandersetzung mit den zahlreichen sozialen und ökologischen Problemen im Zusammenhang mit Rohstoffabbau, -verarbeitung und -verwendung wird jedoch weitgehend vermieden. Für das Jahr 2019 hat das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus eine Überarbeitung der aktuellen Rohstoffstrategie angekündigt.

Hier wollen wir ansetzen und uns einbringen.

4 identifizierte Handlungsbereiche

I Handels- und Entwicklungspolitik

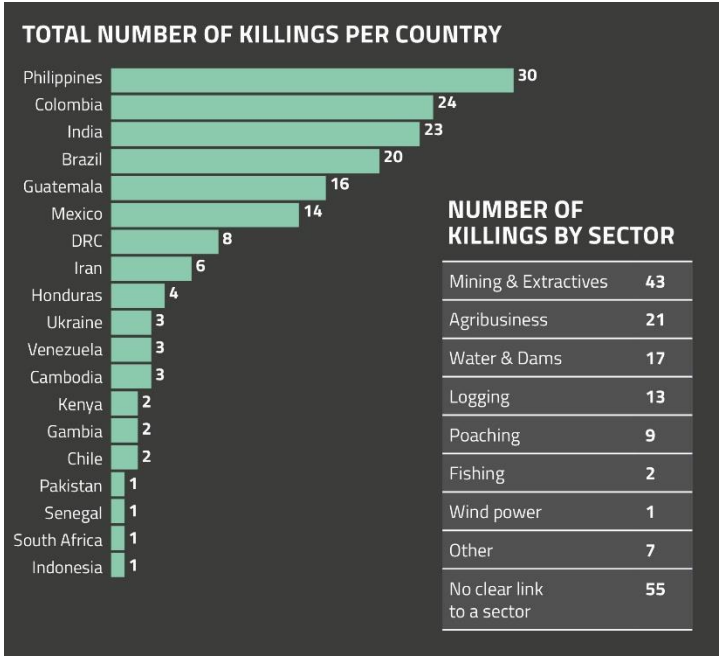
II Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten

III Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft

IV Bewusstseinsbildung und Beteiligung

I Handels- und Entwicklungspolitik

- Abbau von Rohstoffen in sensiblen Gebieten
- schlechte Arbeitsbedingungen: Gesundheits-/ Lebensgefährdung, niedrige Löhne, Kinderarbeit
- Vertreibung, Kriminalisierung, Bedrohung, Tötung von AktivistInnen
- Bergbausektor: höchste Anzahl Morde an Land- und UmweltaktivistInnen 2018
- InvestorInnen finanzieren Konflikte
- starke Militarisierung der Abbaugebiete, z.B. Kolumbien: batallones energéticos, mineros y viales
- keine Alternativen zu Bergbau in Abbauländern



Quelle: Global Witness: *Enemies of the State*

I Handels- und Entwicklungspolitik

- unsichere Transportwege und geringe Abhängigkeit von Produktionsländern von dem Verkauf der Rohstoffe werden als „Versorgungsrisiko“ gesehen (Rohstoffplan)
- „Die hohe Importabhängigkeit macht es notwendig, die damit verbundenen Versorgungsrisken soweit wie möglich zu minimieren.“ (Rohstoffplan)
- „Rund 2/3 der Weltbergbauproduktion stammen aus Ländern mit labilen politischen Verhältnissen und damit verbundener hoher Wahrscheinlichkeit von Produktionsstörungen.“

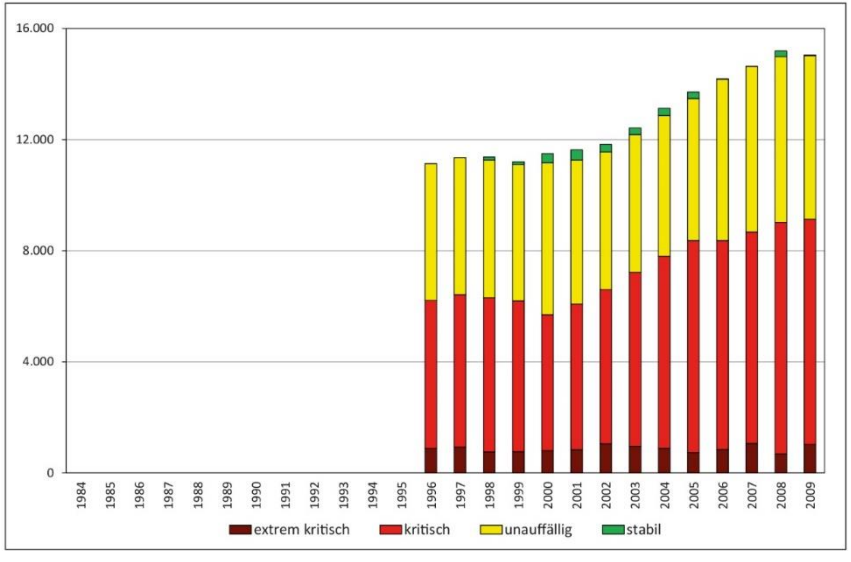


Abb. 30.
Politische Stabilität der Produzentenländer (in Mio. metr. t Wertstoffinhalt, ohne Baurohstoffe). Produktionsdaten: WEBER et al. (2011). Politische Stabilität: KAUFMANN et al. (2010). Keine Daten vor 1996.

Fig. 30.
Political Stability of the Producer Countries (in Mio. metr. t content, without Construction Minerals). Production Data: WEBER et al. (2011). Political Stability: KAUFMANN et al. (2010). No data before 1996.

Quelle: *Der österreichische Rohstoffplan*

I Handels- und Entwicklungspolitik

I Handels- und Entwicklungspolitik – Forderungen

- Durchführung von ökonomischen, ökologischen und menschenrechtlichen Folgenabschätzungen vor Verhandlungsbeginn von Handelsabkommen

- Wirtschafts- und handelspolitische Maßnahmen müssen entwicklungspolitische Ziele unterstützen

- Aufbau von Alternativen zu Bergbau und Kapazitätenstärkung in den Abbaustaaten

© Jorma Bork / pixelio.de

II Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten

- intransparente Lieferketten
- IT-Bereich: komplexe Wertschöpfungsketten, fehlende Transparenzbestimmungen
- Produktionsschritte in Länder mit niedrigen Löhnen & Sozial- & Umweltstandards ausgelagert
- illegale Abfallexporte
- Importländer profitieren vs. Exportländer tragen Folgen – Konflikte
- Reprimarisierung – verstärkter Rohstoffexport, fehlende Entwicklung weiterer Sektoren

II Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten

- Bei vielen mineralischen Rohstoffen innerhalb der EU mangels Lagerstätten keine Eigenproduktion (Rohstoffplan)

Rohstoffgruppe	Eigenaufbringung EU(27) 2009	Importabhängigkeit EU(27) 2009
Eisen und Stahlveredler	10 %	90 %
Nichteisenmetalle	23 %	77 %
Edelmetalle	12,5 %	87,5 %
Industrieminerale	88 %	12 %
Kohlen	80 %	20 %
Kohlenwasserstoffe	25 %	75 %

Rohstoffgruppe	Eigenaufbringung Österreich 2009	Importabhängigkeit Österreich 2009
Eisen und Stahlveredler	6,5 %	93,5 %
Nichteisenmetalle	0 %	100 %
Edelmetalle	0 %	100 %
Industrieminerale	98 %	2 %
Kohlen	0 %	100 %
Kohlenwasserstoffe	12 %	88 %

Quelle: *Der österreichische Rohstoffplan*

- Säule 2 der Rohstoffstrategie: „Sicherung eines fairen und diskriminierungsfreien Zugangs zu mineralischen Rohstoffen auf den Weltmärkten“

- Säule 1 der *Raw Materials Initiative* der EU (2008): „Fair and sustainable supply of raw materials from global markets“

- EU-Konfliktmineralienverordnung (2017) beinhaltet verbindliche Sorgfaltsprüfungspflichten (Due Diligence) für Zinn, Tantal, Wolfram, Erze und Gold – gültig ab Jän 2021

II Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten

II Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten - Forderungen

- Festlegung rechtlich verbindlicher Bestimmungen zur globalen Verantwortung von Unternehmen:
  - verbindlicher UN-Vertrag zu Wirtschaft und Menschenrechten
  - verbindliche Sorgfalts(prüfungs)pflichten

- ambitionierte Umsetzung der EU-Konfliktmineralienverordnung in Österreich

- Ratifizierung der Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zum Schutz der Rechte indigener Völker durch Österreich

© Jorma Bork / pixelio.de

III Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft

- negative Umweltauswirkungen des Rohstoffabbaus: Klimakrise, Trinkwasserknappheit, Landzerstörung, Artensterben …
- Anstieg des Verbrauchs an Primärressourcen
- ineffizientere, materialintensive Rohstoffnutzung
- kurze Nutzungsdauer von Produkten, geplante Obsoleszenz
- Konsum über nachhaltigem Niveau, fehlende Suffizienz
- Fokus auf energieintensivem Recycling statt Re-Use und Reparatur
- fehlende Betrachtung des ganzen Produktzyklus: von Rohstoffabbau bis End of Life (E-Waste-Export)
- polit. Strategien bauen auf Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltauswirkungen aus – laut neuer Studie nicht möglich (Europäisches Umweltbüro: *Decoupling Debunked*, 2019)

III Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft

- „Grundsätzlich sollen vorab alle Maßnahmen ergriffen werden, den Verbrauch an primären Rohstoffen (Baurohstoffe, Erze, Industrieminerale, Energierohstoffe) zu reduzieren (Wiederverwertung von Alt- und Abfallstoffen, „Urban Mining", Anwendung rohstoff- und energiesparender sowie rohstoff- und energieeffizienter Technologien, u.a.m)." (Rohstoffplan)

- 3. Säule der Rohstoffstrategie: „Effizienter Umgang mit Rohstoffen durch Steigerung der Ressourceneffizienz und Verbesserung des Recyclings" (*Rohstoffstrategie*)

- neue Ökodesign-Regelungen der EU für bestimmte Produktgruppen ab 2021 in Österreich gültig

- EU Circular Economy Action Plan 2015: Fokus auf Recycling

- Kreislaufwirtschaftspaket 2.0 (2020): mehr Re-Use

III Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft

III Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft – Forderungen

- Senkung des Primärrohstoffverbrauches
- Aktualisierung und Erweiterung und Rechtsverbindlichkeit des österreichischen Ressourceneffizienzplans
- Verbesserung des Ökodesigns und Aufbau einer echten Kreislaufwirtschaft
- Förderung von Re-Use, Reparatur und Sharing Economy

© RepaNet

IV Bewusstseinsbildung und Beteiligung

- fehlende Einbindung der lokalen Bevölkerung
- fehlende Einbindung & Förderung von zivilgesellschaftlichen Organisationen
- daraus resultierende Proteste
- Kriminalisierung, Verfolgung, Morde
- fehlendes Wissen über globale Zusammenhänge in Importländern
- UN: Declaration on the Rights of Indigenous Peoples (2007) wird missachtet

IV Bewusstseinsbildung und Beteiligung

IV Bewusstseinsbildung und Beteiligung – Forderungen

- Einbindung der Zivilgesellschaft in rohstoffpolitische Strategien
- Bildungsmaßnahmen sowie Forschungsförderung im Bereich Ressourcenschonung und -effizienz

© www.helenesouza.com / pixelio.de

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Mmag.ª phil. Irene Schanda
Kommunikation RepaNet
E-Mail: irene.schanda@repanet.at

www.repanet.at

@RepaNet